

# Bericht zur VW & PORSCHE & AUDI - Klassik 2019 auf dem Naturparkplatz am Großen Weserbogen in Porta Westfalica

MINDENER TAGEBLATT vom 09.04.2019 / Frau Gisela Schwarze

Porta Westfalica

Mindener Tageblatt 13

## Geschichte fährt mit

Annähernd 1.700 Besucher schauten sich am Weserbogen betagte VW, Audi und Porsche an. Die weiteste Anreise nahm ein Hamburger auf sich.

Von Gisela Schwarze

**Porta Westfalica-Costedt (GS).** Das Parkgelände am Großen Weserbogen präsentierte sich am Wochenende als Schauplatz des besten Oldtimer-Treffens in Ostwestfalen-Lippe. Das jedenfalls ist die Meinung der Organisatoren Erich Rostek (Vlotho) und Dieter Knorrenschild (Minden), des gesamten Helferteams sowie zahlreicher Veranstaltungsbesucher, die voll des Lobes waren.

Mindestens 1.700 Besucher und 360 mehr als 30 Jahre alte Fahrzeuge der Hersteller, VW, Audi und Porsche gaben sich auf dem idyllischen Naturparkplatz ein Stelldichein. Der „abgespeckte“ Oldtimer-Treff „VW-Audi-Porsche-Klassiker“ beschränkt sich inzwischen auf diese drei Fahrzeugmarken und erwies sich als genau richtig dimensioniert für die Größe des Platzes und die verkehrstechnischen Zufahrtsmöglichkeiten. „Besonders freut mich, dass wir auf Anhieb 100 Porsche hier haben“, zeigt sich der Uffelner Erich Rostek rundum zufrieden.

Wo Anfang April üblicherweise nur frühlingshaftes Vogelgezwitscher zu hören ist, übertönte am Sonntag sattes Motorengeräusch die Idylle. Dass die Sonne zur Oldtimer-Schau am Südlichen See auch diesmal lachte, war fast selbstverständlich, denn dieses Treffen kannte auch beim zehnten Mal nur beste Witterung. Immerhin haben die erfolgreichen Oldtimer-Treffen am Großen Weserbogen der Klassiker-Szene der Stadt Porta Westfalica zu einem hohen Bekanntheitsgrad verholfen, berichtete Erich Rostek als Vorsitzender der Interessengemeinschaft „Mobile Klassiker“.

Aus dem Kalletal war Oldtimer-Freak Arno Wahl als Moderator angereist. Er empfing alle rollenden Ankömmlinge und stellte übers Mikrofon kurz die nostalgischen Schätzchen und ihre Insassen vor. Als einer der treuesten Teilnehmer kam auch diesmal Holger Klinckosch aus Hamburg mit seinem Rot-Kreuz-Bulli aus Dankersen auf den Platz. Wie bereits vor vier Jahren erhielt der Hanseat auch diesmal wieder den Pokal für die weiteste Anreise.

Ebenfalls aus Dankersen traf ein weiterer Oldie ein: ein grünes Polizeifahrzeug NSU Typ 100. „Der gehört auch zum Treffen, denn Audi kaufte NSU auf“, erklärte Erich Rostek. Claus Kynast, pensionierter Polizist aus Dankersen und 42 Dienstjahre auf der Wache in Minden, erregte mit dem ungewöhnlichen Polizeiauto großes Aufsehen. Originalgetreu hatte der Ord-



Klassiker: VW Käfer gab es in etlichen Varianten, hier mit Heckgepäckträger. Fotos: Gisela Schwarze



Viel Liebe zum Detail: ein Bulli-Traum in Himmelblau und mit Hubdach.



Rarität: Claus Kynast und sein Enkelkind präsentierten ein seltenes NSU-Polizeiauto.



Auf Anhieb fast 100 Porsche: Die berühmte Sportwagenmarke war erstmals am Weserbogen vertreten.

nungshüter im Ruhestand das ehemalige Dienstfahrzeug seiner Kollegen aus Baden-Württemberg nachgebaut.

Der NSU fuhr 145 Kilometer pro Stunde und holte manchen Verkehrsünderen, hatte Claus Kynast von zwei Kollegen aus Heidelberg und Weinsberg erfahren, die vor Jahrzehnten damit Einsätze führen. Die Kollegen aus Baden-Württemberg verrieten ihm eine bundesweit geltende Sonderregelung für den NSU: „Die Polizisten in diesem Strei-

**Die Sirene wird nicht eingeschaltet, weil sie sich nicht ausschalten lässt.**

fenwagen brauchten im Gegensatz zur Besatzung anderer Dienstfahrzeuge keine Dienstkappen zu tragen, denn die Wagendecke war zu niedrig.“

Nicht zu niedrig, sondern sogar zum Stehen hoch, ist hinten die Decke des ersten Rettungswagens der Johanniter-Unfall-Hilfe im Kreis Minden-Lüb-

becke aus dem Jahr 1968. Christian Rehberg rollte damit an. „Das über 50-jährige Fahrzeug ist im Erstbesitz. Es hat 43.000 Kilometer hinter sich. Bundesweit gibt es noch zwei weitere dieser Wagen“, berichtete Rehberg. „Ich habe dieses Auto von Anfang an gefahren, bin im Regionalvorstand der Johanniter“, erklärte er den Erstbesitz. Die Frage, ob er die Sirene einmal einschalten könnte, beantwortete er augenzwinkernd: „Ich kann sie einschalten, aber sie lässt sich nicht wieder ausschalten.“

Mit einem leuchtend weißen 1200er Jeans-Käfer, Baujahr 1974 und 34 PS, war Thomas Sielemann aus Bad Salzungen beim Treff. Seit fünf Jahren ist er Eigentümer des schmucken Käfers. „Ich besaß einen Oldtimer, der renovierungsbedürftig war. Die Instandsetzung habe ich nicht auf mich genommen, sondern den Oldtimer abgegeben und mir dieses Schmuckstück in dem perfekten Zustand ohne ein Fleckchen Rost gekauft“, erzählte Sielemann. „Bei gutem Wetter habe ich regelmäßig die Qual

der Wahl, ob ich mit dem Jeans-Käfer fahre oder mit meinem Zweitwagen, einem Cabrio.“

Erstmals war, sogar zur Überraschung der Organisatoren, ein Team vom VW-Werk aus Wolfsburg angereist, um die Eigentümer alter Fahrzeuge bei deren Erhaltung zu beraten und Tipps für den Ersatzteilkauf zu geben. „Wahrscheinlich soll so der Tatsache entgegengewirkt werden, dass sich die Leute Ersatzteile aus dem asiatischen Raum beschaffen“, vermutete Erich Rostek.

Er selbst und die beiden Musiker Jan Rubzki und Friedhelm Jurczewski bereicherten als „The Silverbirds“ das Oldie-Treffen mit nostalgischen Klängen. Die Schaulustigen von diesseits und jenseits der Weser hatten keine Schwierigkeiten, Parkmöglichkeiten zu finden, denn sechs ehrenamtliche Helfer bemühten sich um einen reibungslosen Ablauf auf den Stellflächen eines Landwirts. Dass dann doch wegen des zu entrichtenden Entgelts von zwei Euro Unmut aufkam, stieß bei Erich Rostek und Dieter Knorrenschild auf Unverständnis.